

SÜDFRIEDHOF KIEL

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts stiegen die Einwohnerzahlen der Stadt Kiel erheblich an. Auslöser waren neben der allgemeinen Industrialisierung insbesondere der Ausbau des Hafens zum Reichskriegshafen im Jahre 1871, der Bau des Nord-Ostsee-Kanals und der forcierte Ausbau der Werftindustrie. Der durch den Deutsch-Dänischen Krieg von 1864 eingeleitete und 1867 vollzogene Prozess der Eingliederung Schleswig-Holsteins in das preußische Königreich führte zu einer Stabilisierung der gesellschaftlichen Verhältnisse.

Der im 13. Jahrhundert gegründete St. Jürgen-Friedhof, der seit 1793 fast alle verstorbenen Bürger Kiels aufnahm, reichte bald nicht mehr aus und musste 1909 geschlossen werden. Das Stadtkonsistorium erwarb 1865 und 1866 auf dem Stadtfeldkamp mehrere Grundstücke zur Anlage eines Friedhofs. Der als Redakteur der „Kieler Nachrichten“ gut informierte Landschaftsgärtner Wilhelm Benque (1814-1895) schuf 1866 einen ersten Plan für einen damals hochmodernen Parkfriedhof. Nach einer geforderten Überarbeitung konnte der Plan seit 1867 umgesetzt und der „Neue Friedhof“ am 30. April 1869 eingeweiht werden. Er gilt als erster reiner Parkfriedhof Deutschlands.

Der zwischen dem Winterbeker Weg und der Kirchhofallee gelegene Begräbnisplatz weist nahe dem Haupteingang den künstlich angelegten Kapellenberg auf, der insbesondere die monumentalen Erbbegräbnisse des wohlhabenden Bürgertums trägt. Die Anlage ist noch heute durch die Vermeidung jeglicher Achsenbildung und regelmäßiger Anordnung der einzelnen Gräberfelder gekennzeichnet. Am Haupteingang zur Melanchthonstraße hin entstand 1867 eine Leichenhalle mit Leichendienerwohnung nach Entwürfen des Stadtbaumeisters Gustav Ludolf Martens. 1888 sowie 1889 mussten Erweiterungsflächen erworben werden, so dass der nur 4 Hektar große Friedhof eine ungefähre Ausdehnung von 13 Hektar erhielt. 1890 konnte die alte Halle zu einer Friedhofskapelle erweitert werden. 1901 wurde der Friedhof „Eichhof“ eröffnet und der nun alte Friedhof erhielt den Namen „Südfriedhof“. Der Name übertrug sich auf den ganzen Stadtteil, der als „Kiel-Südfriedhof“ bekannt ist.

Auf dem Friedhof wurden zwischen 1869 und 1900 fast 35.600 Tote beigesetzt. Erste Urnenbeisetzungen erfolgten 1903. In den 1920er Jahren wurden die Reihengrabquartiere zugunsten von Wahlstellen aufgegeben, architektonisch neu gestaltet und von Buchenhecken durchzogen. Durch Baumpflanzungen wurde der besondere Charakter des Friedhofs fortentwickelt. 1995 erfolgte die Unterschutzstellung durch die Denkmalpflege.

(Autor: Jörg Kuhn)

DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturgeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen.

Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.



ADRESSE

Südfriedhof Kiel
Saarbrückenstraße 1
24114 Kiel

www.wo-sie-ruhen.de



GEFÖRDERT AUS MITTELN:



IMPRESSUM

Projektträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und
Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,
Berlin
Ausgabe 2022

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp,
Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign,
Hannover

